Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Febr. 27, 1873.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Feuer-Versicherung—William Muir.
Großes Concert—J. M. Pattee.

Letzten Freitag Morgen fiel der 21ste Schnee dieses Winters.

Ein Solon von Ohio hat der Legislatur eine Bill vorgelegt, „um die Ausbreitung der Blattern zu verhindern."

Die Polizei von Harrisburg hat neue Uniformen erhalten. — Die Herrn Polizisten sehen jetzt so nett wie ein Backfisch.

In Illinois kostet ein Buschel Aepfel blos vier Cents. Mehrere Herausgeber daselbst kauften vor einigen Tagen zusammen ein halbes Buschel zum Wintergebrauch.

Traubenstöcke sollte man schon jetzt oder spätestens gegen Ende dieses Monats beschneiden. Geschieht dies jetzt, dann ist keine Gefahr des Verblutens zu befürchten.

Als Testaments-Vollstrecker ernannt. — Da Governör Geary ohne ein Testament zu hinterlassen gestorben ist, so wurde von dem Register von Dauphin County Colonel Jordan zum Administrator des Nachlasses erwählt.

Viel zu hoch. — Der Stadt-Schatzmeister von Harrisburg erhält $700 jährliches Gehalt und muß Bürgschaft im Betrage von $10,000 stellen. Wir betrachten diese Summe als viel zu hoch, für den winzigen Gehalt, welchen der Schatzmeister bezieht.

Büste des Ex-Gov. Geary. — Hr. F. A. Beck, der bekannte Portraitmaler von hier, nahm am vorletzten Montag einen Gypsabdruck von dem Kopfe des verstorbenen Ergovernörs Geary und wird in Kurzem die Büste desselben anfertigen.

Zum Gesetz erhoben. — Governör Hartranft hat die Bill unterzeichnet, wodurch die Union Passagier-Eisenbahn Compagnie von Philadelphia das Recht erhält, Eisenbahngeleise in Market Straße, zwischen der Front und 9. Straße, zu legen. Die Bill ist somit zum Gesetz erhoben, trotz der Gegenwehr der Bürger Philadelphias.

Die Anklage gegen Georg O. Evans, den notorischen Schwindler, soll in der nächsten Spezial-Court von Dauphin County zur Verhandlung kommen. Das Ende der ganzen Geschichte wird sein, daß Evans frei kommt, und rein wie die Sonne erklärt werden wird. Hierzulande hängt man blos kleine Diebe.

Etwas Neues. — Ein Pittsburger Restaurateur beabsichtigt französische Weinbergsschnecken als Delikatesse zu importiren und hier zu naturalisiren. Wir fürchten indeß, daß jene Schnecken für unser Land, wo alles per Dampf und „Lightning Expreß" geht, viel zu langsam sind.

Tod eines Ex-Mayors. — Er Mayor Martin Kaltfleisch von Brooklyn, starb daselbst vorige Woche, 69 Jahre alt. Der Verstorbene war ein geborner Deutscher, aber seit vielen Jahren in Brooklyn wohnhaft, wo er sich großen Wohlstand, und was mehr ist, die allgemeine Achtung erwarb.

Der 22ste Februar—Washington's Geburtstag—verlief ohne irgend welche Demonstration Seitens der Bürger Harrisburgs. An Männer wie Waschington denkt die jetzige Generation nicht mehr. Betrug, Schwindel und Geldsucht sind die leitende Geister des jetzigen Zeitalters.

Feuer in Johnstown. — Am Freitag Morgen um 3 Uhr, brach in Johnstown Feuer aus, welche das Cayabutta Haus, sowie mehrere Stores und Wohnhäuser zerstörte. Der Verlust ist etwa $75,000, zum Theile durch Versicherung gedeckt.

Zerstörendes Feuer in Clarion County. — In St. Petersburg, Clarion County, brach am Samstag Abend ein Feuer in Hepp's Saloon aus. Nur durch den unermüdlichen Eifer der Bürger und Feuermannschaft wurde das Städtchen von gänzlicher Zerstörung gerettet. Fünfzehn bis zwanzig Gebäude wurden durch das Feuer zerstört.

Tanzkränzchen der „Eintracht." — Wenn der Gesangverein „Eintracht" je ein vergnügtes und geselliges Tranzkränzchen hatte, so war es sicherlich das, welches letzten Montag Abend in Sprenger's Halle allhier stattfand. Unter den herrlichen Tönen der Musik des Prof. Gleffer von Lankaster bewegten sich die Tanzlustigen im fröhlichen Kreise bis zu einer späten, resp. frühen Stunde. — Es lebe die „Eintracht". — Wann folgt's nächste Kränzchen?

Die Stadt Williamsport hat sich zu Gunsten der Wassermucker erklärt, indem sie eine Mehrheit von 850 gegen License gab, und das ganze County 1,200.—Hat nichts zu sagen, getrunken wird's doch.

Pottsville und Schuylkill County sind mit einer Mehrheit von nahe zu 4000 für License gegangen.—Bully für Schuylkill County.

Lokal Option. — In Blair County haben die Wassersimpel mit einer Mehrheit von 2,500 gesiegt. Hollidaysburg allein gab ihnen 200 Mehrheit, und Altoona 934. Wir wetten, daß unter diesen mehr Schnappslappen sind, als unter jenen, die dagegen stimmten.

Northumberland County hat besser gethan; denn dort wurden die Wassersimpel mit etwa 300 Mehrheit verhammutscht.—Bravo!

Bravo!—Droben im St. Mary's, im kleinen Elk County sind die Leute nicht so verrückt als in manchen andern Ortschaften. Ein Correspondent von dort schreibt, daß am 11ten Dieses in jenem Städchen eine Abstimmung abgehalten worden sei, ob Schnapps-, Wein- und Biertrinken erlaubt sein soll oder nicht. Die braven Deutschen daselbst haben den Sieg errungen; in St. Mary's allein hatten sie 477 Stimmen Mehrheit; im Ganzen stimmten in St. Mary's nur 3 Wassertrinker und in dem Township nur 15 dagegen. So ist's recht.

Der Ball des Susquehanna Stamm am letzten Freitag Abend in Brant's Halle, war sehr gut besucht. Eine Anzahl Mitglieder der Groß-Loge von Philadelphia hatten sich ebenfalls dazu eingefunden. Daß sie von ihren hiesigen Logenbrüdern auf's beste bewirthet wurden, läßt sich wohl denken, da viele derselben zu den angesehensten Bürgern der Stadt gehören.

Eine Committee des Massasoit Stammes, Nro. 144 der Rothmänner von Philadelphia stattete den Mitgliedern des Oktorora Stammes von hier in ihrer Halle am selbigen Abend einen freundlichen Besuch ab, und überreichte dem Stamm eine Anzahl Beschlüsse, in einer hübschen Rahme eingefaßt, und auf's prachtvollste lithographirt, als Anerkennung für die Gastfreundschaft, welche ihnen Seitens des Oktorora Stammes während den Sitzungen des Großen Raths letzten Sommer in Lankaster zu Theil ward. Am Schluß der Feier setzte sich die sämmtliche Gesellschaft zu einer reichlich besetzten Tafel bei Hrn. Liebtreu nieder, wo ein allgemeiner Austausch brüderlicher Gesinnungen stattfand.

Ein Wort an gute Christen. — Paulus sagte: „Seid Niemand nichts schuldig, denn daß Ihr einander liebet". — Wer dem Drucker schuldet, der beherzige besonders jenen guten Spruch.

Herr Wm. Altstadt, General-Agent des "Omaha Gift Entreprise" zum Besten eines Staats-Waisenhauses, befindet sich für einige Tage in unserer Stadt, und können Informationen sowie Tickets, @ $1.00, oder sechs für $5.00 bei demselben in „Bolton's Hotel" entgegengenommen werden.

Wie's die großen Herren machen. — Nicht weniger denn zwei und dreißig Körbe, gefüllt mit je einem Dutzend Champagner Flaschen Wein, kamen letzten Dienstag per Adams Expreß von Philadelphia hier an, um unter die Gesetzgeber vertheilt zu werden. Es war Champagner, und kam von den radikalen Beamten jener Stadt, welche gerne ihre Gebühren wenn nicht erhöht, doch nicht niederer zu haben wünschen. Und um ihre Wünsche zu erfüllen, muß Champagner herbei, damit die Herren Gesetzgeber dann und wann eines hinter die Binde gießen können. Nun, das Ding ist nicht so übel, aber es war unnöthig, den Wein an die Gesetzgeber zu senden, denn Jedermann weiß, daß diese Herren auf dem besten Fuße mit den Philadelphiaer Parteiklöpper stehen, und durch Dick und Dünn gehn, wenn jene es verlangen. — Der Wein war sämmtlich als "dead-head" markirt, was so viel heißen will, als daß er nichts kostet.

So machen es die Herren Gesetzgeber. Temperenz-Gesetze wünschen sie dem Volke aufzuzwingen, während sie selbst das edle Getränk im wholesale—„saufen."—Sind das nicht saubere Burschen?

Auf einer Hochzeit. — Wir hatten das Vergnügen, vorletzten Dienstag Abend wiederum einmal einer Hochzeit beizuwohnen. Die Trauung geschah durch Hr. Pastor Schwankovsky, im Hause des Hrn. Jakob Reichert, jun., an der Race Straße. Wie bereits eine betreffende Anzeige in letzter Nummer der „Staatszeitung" meldete, so bestand das junge Brautpaar aus Hrn. Friedrich Weitzel, gebürtigt aus Eckhartshausen, Kreis Büdingen, im Darmstädtchen, und Fräulein Katharina Röder, Stieftochter des Hrn. John Seibert, sen., von Chambersburg, und gebürdigt aus Reichenbach, Kreis Schlüchtern, Churhessen.

Die Braut kannten wir schon, als sie kaum laufen konnte, allein jetzt ist sie aufgewachsen, und blühend wie eine Rose. (Unser Devil meinte, er würde selbst sein Käpple für so'n Mädel setzen. Wir nickten Beifall, speachen aber kein Wort, dann sonst hätte es unser Weible hören können, und dann? — ja dann würde es heißen: „Paß auf, Alterle, sonst hat's g'schellt!") — Nach der Trauung verbrachten wir mehrere angenehme Stunden im Kreise des Brautpaars und lieber Freunden, nach welchem die jungen Eheleute einen Ausflug nach Baltimore machten, wo sie, wie wir mit Vergnügen vernehmen, von unserm alten Freund Hrn. Georg Falkenstein auf's herzlichste empfangen und bewirthet wurden. Dem jungen Brautpaar wünschen wir das beste Glück und den reichsten Segen des Himmels.

Die Germania Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New-York. — Wir möchten die besondere Aufmerksamkeit unserer Leser auf den ausführlichen und vortrefflichen Bericht der „Germania Feuer-Versicherungs Gesellschaft" an einer andern Stelle in heutiger Nummer richten. Die schweren Verluste welche sie durch die großen Feuer in Chicago und Boston erlitt, haben nur dazu gedient, die Lebenskraft der Gesellschaft zu wecken, und umsomehr zu stärken. Der Verlust von einer halben Million in Boston ist jetzt ausgeglichen, und ganz bezahlt, während die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft besser sind, als sie vor einem Jahre waren. Diese Thatsachen liefern den Beweis, daß die „Germania" ein sehr profitables Jahr hatte. Sie beginnt das Jahr 1873 unter den glänzendsten Aussichten eines großartigen Geschäftsverkehrs für die Zukunft, wie es noch nie zuvor übertroffen wurde.

Zu bemerken ist noch, daß die „Germania" eine deutsche Gesellschaft ist, deren Ruf sich nach den entferntesten Gegenden dieses Landes erstreckt. Die Gesellschaft zählt Tausende von Deutschen als Mitglieder, und ist eine der zuverlässigsten und besten, wenn nicht die zuverlässigste und beste Versicherungs-Gesellschaft des Landes. Wir können dieselbe auf's beste empfehlen, und würden allen unsern Lesern, die ihr Eigenthum noch nicht versichert haben, rathen, sich unversäumt in der „Germania" versichern zu lassen. Man kann solches fast an allen Orten thun, da die Gesellschaft überall Agenten hat.—Hr. Wm. Muir ist der General-Agent für Pennsylvanien, Maryland und Delaware, und die Herren E. C. Irwin und Fr. W. Liesmann, die Agenten für Harrisburg und Umgegend, welche bereit sind, zu jeder Zeit die nöthige Auskunft zu ertheilen.

Persönliches. — Es gewährte uns großes Vergnügen, unsern alten Freund, Hrn. Fr. L. Ihmsen und Squire Patterson von Birmingham während der letzten Woche in unserm Sanktum begrüßen zu können. Hr. Ihmsen ist erst vor einigen Monaten von einer Besuchsreise aus Deutschland zurückgekehrt, wo dessen Familie sich jetzt noch befindet. Er gedenkt im Laufe des nächsten Sommers wiederum eine Reise nach dem alten Vaterlande, wo es ihm so wohl gefiel, zu machen. Leider war er etwas unwohl, als er hier war, oder aber hatte er das Heimweh zum lieben Weible? Squire Patterson war hier, um seine Commission zu holen, da er erst kürzlich als Friedensrichter erwählt wurde; denn ohne eine solche kann er nicht zu Rathe sitzen, wenn Galgenstricke und Bummler den Frieden ihrer Nachbarn stören, und sich nicht betragen wie es anständigen Menschen geziemt.

Auch beehrte uns Hr. Kestner, von der bekannten Firma: Oblinger & Kestner, Wein- und Liquorhändler in Reading, mit einem Besuche. Hr. K. reiste von hier nach Lankaster, wo sich die genannte Firma ebenfalls einer großen Kundschaft erfreut.

Die Herren Peter Hohnhaus und Peter Zitzmann von Fort Wayne waren von ihrer Reise nach Chambersburg zurückgekommen, und traten am Donnerstag Nachmittag wiederum ihre Reise nach Fort Wayne an.

Nicht minder erfreut waren wir auch, Hrn. August Siedle, Sohn des bekannten Juwelenhändlers, Hrn. Reinhart Siedle von Pittsburg, und Hrn. Pott, den unermüdlichen General-Agenten der Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York, hier zu begrüßen. Hr. Siedle war auf der Reise nach York begriffen, wo dessen liebe Mutter sich gegenwärtig auf Besuch aufhält.

Grade hatten wir obiges geschrieben, als auch Hr. Louis Bühler von Tamaqua uns einen Besuch abstattete. Unser alter Freund sah recht wohl und munter aus, und ist immer noch der lebensfrohe und kernfeste Demokrat wie je. Von den fanatischen Temperenzlern will er nichts wissen, da diese meistens Heuchler und keine wahren Menschenfreunde sind.—Allen Respekt vor unserm wackeren alten Freund.—Eben als er zur Thüre hinausging, sagte er noch im Vertrauen, daß auch sein lieb Weible unser Päper so gerne lese, und gar nicht warten könne bis der Donnerstag komme. Freute uns, dieses zu hören, und schickten ihr sogleich auch einen Gruß (das Küssen überlassen wir dem alten Kamerad selber).

Scharlachfieber grassirt in beunruhigender Audehnung in Pine Township, Crawford County. In einer einzigen Familie liegen sechs Personen daran krank darnieder.

Nach Waschington. — Wie uns Capt. Hager aus Pittsburg schreibt, werden die „Duquesne Greys" jener Stadt, begleitet von der berühmten Great Western Musikbande und einem Trommel-Corps von 18 Mann nächsten Montag durch Harrisburg passiren, und nach Waschington reisen, um der Inauguration des Präsident Grant beizuwohnen. Die „Greys" haben eine ganz neue und prächtige Uniform erhalten. Die Waschingtoner brauchen sich solcher ehrenhaften Männer wie diese Pittsburger sicherlich nicht zu schämen.

Wie die enormen Temperenz-Petitionen zusammen gebracht wurden, kann man ungefähr aus folgendem kleinen Vorgange entnehmen:

In einer unserer Nachbarstädte ging einer der Temperenz-Agitatoren durch alle öffentlichen Schulen und ersuchte die Kinder, sämmtlich so schön als sie nur könnten, ihren Namen auf seinen Bogen Papier zu schreiben. Die Kinder waren natürlich bereit und schrieben ihre Namen um die Wette. Die beschriebenen Blätter wurden an die Temperenz-Petitionen angeheftet und das Vaterland war gerettet.

So machen es diese Temperenz-Fanatiker überall, und geben sich den Schein, als ob ihre wässerische Sache viele Anhänger habe.

Verbesserungen im Capitolium. — Im Capitolium ist jetzt eine elektrische Uhr aufgehängt, durch welche die Uhren in der Senat- und Repräsentanten-Halle gleichmäßig regulirt werden, so daß dieselben auch nicht eine Secunde von einander abweichen. Neue Zeiger sind in den genannten Hallen und oberhalb der Senats-Thüre angebracht, welche durch Drähte mit der Hauptuhr in Berührung kommen, und auf diese Weise die richtige Zeit angeben. Die Uhren welche früher in den Hallen gebraucht wurden, sind immer noch dort, haben aber keine Verbindung mit der Uhr im Rotunda. Die Herren Hall & Kiefer sind die Eigenthümer des Patentes.

Tod eines braven Bürgers. — Mit inniger Trauer vernahmen wir letzten Samstag, daß Hr. Jakob Kirn von Tamaqua, Schuylkill County nicht mehr unter den Lebenden, sondern vor etwa zwei Wochen gestorben sei. Das Ableben dieses biederen Freundes hat uns auf's tiefste betrübt. Erst letzten Sommer besuchte er uns hier, als er von Bedford zurückkam, wo er gewesen war, um seine zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen. Wir werden den braven Manne, und die gastfreundliche Bewirthung welche er uns letztes Frühjahr in Tamaqua schenkte, nie vergessen. Er war ein treuer Gatte und guter Vater, und einer der angesehensten Bürgern Tamaqua's. Die tiefgebeugte Wittwe und Waisen haben unser innigstes Beileid.—Möge er sanft schlummern.

Die Fastenzeit. — Die diesjährige Fastenzeit begann gestern (Mittwoch). Der Hochwürdige Bischof Shanahan hat für die Diocöse von Harrisburg folgende Fastenregeln erlassen:

1) Alle Gläubigen, die älter sind als 21, müssen die Fastenzeit beobachten, wenn sie nicht davon dispensirt sind.

2) Es ist nur eine Mahlzeit am Tage erlaubt, mit Ausnahme des Sonntags.

3) Diese Mahlzeit darf nicht eher eingenommen werden als etwa um Mittag.

4) An denjenigen Tagen, an welchen es erlaubt ist, Fleisch zu essen, dürfen Fleisch und Fisch nicht bei derselben Mahlzeit genossen werden.

5) Ein Imbiß, oder eine theilweise Mahlzeit darf am Abend genossen werden. Der allgemeine Gebrauch frommer Christen beschränkt die Quantität dieser Mahlzeit auf ein Viertel der gewöhnlichen Mahlzeit.

6) Brod, Butter, Käse, Früchte aller Art, Salate, Gemüse und Fisch sind bei dem Imbiß erlaubt. Milch und Eier sind verboten.

7) Es ist durch den Gebrauch erlaubt geworden, am Morgen eine warme Chocolade zu genießen.

8) Nothwendigkeit und Gebrauch erlauben, daß Fett statt der Butter bei der Zubereitung von Fisch, Gemüsen rc. gebraucht wird.

9) Folgende Personen sind nicht gezwungen, die Fasten zu beobachten; alle Personen unter 21 Jahren; die Kinder; schwangere Frauen oder Mütter, welche ihre Kinder nähren; Diejenigen, welche schwer arbeiten müssen, und Alle, welche durch Fasten ihrer Gesundheit schaden würden.

Schädliche Dünste. — In Mauch Chunk, Carbon County sind kürzlich viele Personen an ansteckenden Krankheiten gestorben. Man glaubt, daß die feuchte Luft, die dort seit mehreren Monaten vorherrschte, diese Krankheiten erzeugt. Am Sonntag wurden sechs Leichenbegängnisse abgehalten und innerhalb der letzten 24 Stunden sind fünf erwachsene Personen und zwei Kinder gestorben. An einer Hauptstraße in einem Umkreis von 100 Fuß sind sechs Wohnhäuser mit Trauerabzeichen drapirt. Mehrere Leute, die 50 Jahre lang in Mauch Chunk wohnten, sind gestorben. Unter denselben befinden sich Lucius Ashley und Richter Bedford. Auch die Frau von Jakob H. Salkeld ist der Seuche zum Opfer gefallen. Ueber 100 Personen sind an einem hitzigen Fieber erkrankt und viele werden an demselben sterben.

Schrecklicher Mord. — Nahe Bethlehem, Lehigh County wurde Hr. Monroe Snyder, ein geachteter Bürger jener Stadt, furchtbar verstümmelt, in einem Bach todt gefunden. Er war auf seinem Heimwege von New York begriffen, kam Abends um etwa 9 Uhr in Bethlehem an, wurde durch irgend ein Weglagerer angegriffen, gestochen, und dann beraubt, und in den Bach geworfen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur. Die Bürger Bethlehems sind in großer Aufregung.

Der Odd-Fellow. — Die Nummern 1 und 2 vom 9 Band des „Odd-Fellow" liegen bereits vor uns und deren Inhalt ist so reichhaltig, und besonders für Mitglieder des Ordens der Sonderbaren Brüder von solcher Wichtigkeit, daß das Werk in keiner Familie der Mitglieder fehlen sollte. Die Erzählungen sind kurz gefaßt und spannend und die Nachrichten über den Orden sowohl in den Ver. Staaten wie in Europa, besonders in Deutschland, sind von mehr Interessen, als in irgend einem früherem Jahrgange.

In Knox County, Indiana, ging vor einigen Abenden Frau Alfred Reel kurz vor Schlafengehen noch einmal in den Hofraum, um einen Trunk Wasser zu holen, stürzte Kopf über in den Brunnen und ertrank. Herr Reel war bereits eingeschlafen und stellte eine Stunde später, als er erwacht war und seine Gattin nicht vorfand, Nachforschungen an, die ein so trauriges Resultat ergaben. Vor einigen Jahren kam Reels erste Frau auf ähnliche Weise um's Leben.

Ein Freund der Köchinnen hat die wichtige Entdeckung gemacht, daß man Zwiebeln schälen und zerschneiden kann, ohne die Augen voll Wasser zu bekommen, indem man die Zwiebeln in ein Becken mit Wasser wirft und sie unter dem Wasser schält oder zerschneidet.

Verduftet. — James Speer, ein Rasirergehülfe im Dienste des Herrn David Dosch von New Castle, verduftete letzte Woche in unbekannte Regionen. Mit ihm verschwanden zwei goldene Uhren und anderes Eigenthum des Herrn Dosch.

Woher entsteht sie? — Die Erziehung hat ihren Ursprung nicht im A-B-C. Sie entsteht aus dem liebevollen Blicke einer Mutter; durch des Vaters Beifall oder Mißbilligung; durch den warmen Händedruck einer Schwester oder der Nachsicht eines Bruders; durch Gedanken, welche nach dem Edlen und Schönen streben, welche in der Natur ihre Bewunderung und Andacht finden, durch Thaten alles Gute fördern und zuletzt zu der Quelle alles Guten—zu Gott selbst führen.

Wieder eine Hundertjährige. — Mary Bender von Gallitzin Township, Cambria County starb am 4. Februar im Alter von 103 Jahren. Die Verstorbene war die älteste Frau im County, mit Ausnahme der Frau Sheenan, wohnhaft in Millville, welche 107 Jahre alt ist.

Zwei junge Schlingel wurden dieser Tage in Lebanon verhaftet, beschuldigt, ein Schulgebäude und ein neues noch unbewohntes Haus in Brand gesetzt zu haben. Das beste Mittel um Brandstiftungen zu verhüten, ist—der Strick. Aber, zuvor muß man den Thäter erst—erwischen.

Die Gefahr verzieht sich, und die geängstigten Bewohner von Port Deposit am Susquehanna athmen wieder neu auf. Ein vom Freitag datirter Bericht von dort sagt:

„Der Wasserstand im Susquehanna ist während den letzten 24 Stunden langsam gefallen. Viele sind der Ansicht, daß das Eis sei durch das Tauwetter so geschwächt worden, daß es einer etwa stattfindenden Fluth nur wenig Widerstand entgegensetzen kann. Die Furcht vor einer Katastrophe ist ziemlich verschwunden. Die Eisenbahnbrücken befinden sich sämmtlich in passirbarem Zustande. Sollte das gegenwärtige Wetter noch einige Zeit anhalten, so wird bald die Aufregung verstummt sein, und Alles in seinem gewohnten Geleise gehen."

Der reiche Mörder Stokes in New York, hat von Hrn. Davis, einem Richter der Supreme Court genannten Staates, einen neuen Prozeß bewilligt erhalten. Dies ist schon den dritte Prozeß den er zu bestehen hat, und es scheint grade, a's ob der reiche Mörder dem Strick entgehen, und frei kommen werde. Wäre er ein armer Teufel, so hätte er schon längst gebaumelt.

Eine gefährliche Lage. — Auf wunderbare Weise entgingen am Mittwoch Abend in dem Union Depot zu Pittsburg zwei Männer einem plötzlichen Tode oder lebensgefährlichen Verletzungen. Ein Expreßzug stand bereit zur Abfahrt, als zwei Bremseninspectoren noch unter eine Car gingen, um etwas an einer Bremse zu verbessern. Der „Dispatcher" ohne auf die beiden Männer Acht zu haben, gab plötzlich das Zeichen zur Abfahrt und der Zug setzte sich unmittelbar darauf in Bewegung. Die beiden Männer hatten glücklicherweise die Geistesgegenwart sich an den Kreuzstücken unter dem Wagen anzuklammern und sodann ihre Hülferufe ertönen zu lassen, worauf ein Passagier dem Ingenieur ein Zeichen gab, anzuhalten, nachdem der Zug bereits hundert Fuß mit den Beiden in ihrer gefährlichen Lage zurückgelegt hatte. Die beiden Männer kamen unversehrt von unter der Car hervor und gaben dem „Dispatcher" zu verstehen, ein ander Mal vorsichtiger zu sein, bevor er das Zeichen zur Abfahrt gäbe.

Pennsylvania Legislatur.

Senat.

Die Verhandlungen der Gesetzgeber während der letzten Woche bezogen sich meistens auf Bills lokalen Inhalts.

Eine Delegation der Kohlengräber und Operateurs war vor dem Hause, welche sich gegenseitig einverstanden erklärten, die „Screen Bill" für eine Woche zurückzulegen, da, falls ein Conferenz Comite ernannt werden sollte, ein Compromiß zu erwarten steht.

Herr Graham ließ die Bill, betreffend die Wahl von Verwaltern des Arbeitshauses wieder an das Comite zurückgehen. Die Küfer werden aller Wahrlichkeit nach mit ihrer Petition, die Fabrikation von Fässern im Arbeitshause eingestellt zu sehen, nicht durchkommen. (Das ist grade was wir ohnlängst gesagt haben)

Ferner rief er die Bill auf, welche eine Abstimmung über die Licensfrage in Allegheny County verordnet; dieselbe wurde dahin amendirt, daß anstatt am dritten Freitag im März am dritten Freitag im April über die Frage abgestimmt wird.

Passirt wurde die Bill, welche den Governör autorisirt, so viele Notare zu ernennen wie er will, für jede Commission sind $25 zu zahlen. —Ferner die Bill, daß bei Todtschlag-Fällen wo Irrsinn plaidirt wird davon Beweis erbracht werden soll.

Die Nominationen der Herrn George Bergner, Henry Gilbert und William Colder, sämmtlich von Dauphin Co., zu Trustees des Staats-Irren-Hospitals wurden genehmigt.

Im Haus wurden folgende Bills in Berathung gezogen:

Eine Akte für Regulirung von Gebühren für Coroners und für Friedensrichter die an deren Stelle fungiren.—Passirt.

Eine Akte für Bestimmung legaler Feiertage wurde nach der dritten Lesung überlegt.

Die Akte für den Schutz von Personen, die in den Anthracit Kohlenminen von Pennsylvania beschäftigt sind, wurde niedergestimmt.

Herr McCormick hatte die Akte bezüglich der Bergleute in den Gegenden der bituminösen Kohlen, bekannt als „Screen Bill," auf der vorliegenden Tagesordnung beanstandet. Dieselbe wird für nächsten Donnerstag auf Tagesordnung gesetzt werden.

Herr Mahon beantragte, die Senats Bill No. 82, welche ein Supplement zur Local Option Law ist und die Abstimmung im ganzen Staate gleichmäßig macht, in Berathung zu ziehen.

Der Präsident entschied, daß der Antrag außer Ordnung sei, da die Bills in regelrechter Ordnung, wie sie gedruckt werden, aufgerufen werden müssen.

Um zwölf Uhr beantragte Herr Mitchell Vertagung, um dem Comite für Untersuchung des Wahlstreites in Luzerne County Gelegenheit zu geben, nach Scranton gehen zu können.

Herr Mahon hoffte, daß sich das Haus nicht vertagen werde.

Der Präsident sagte, daß über den Antrag nicht debattirt werden dürfe.

Herr Mahon verlangte namentliche Abstimmung, worauf der Antrag zurückgezogen wurde.

Als Herr Mahon sich erhob, um zu sprechen, erneuerte Herr Josephs den Antrag für Vertagung und Herr Wainwright forderte die Aufrechterhaltung der Tagesordnung.

Der Präsident constatirte, daß die Tagesordnung bis 1 Uhr festgestellt worden wäre.

Herr Josephs bestand auf Vertagung.

Herr Mahon sagte, daß die Bill für die Einwohner dieses Staates von großer Wichtigkeit wäre.

Da über Herrn Josephs Antrag auf Vertagung nicht debattirt werden konnte, so bat Herr Mahon daß ihm die Erlaubniß ertheilt würde, eine persönliche Erklärung abzugeben.

Herr Josephs: Ich bin dagegen.

Herr Mahon forderte sodann namentliche Abstimmung, und wurde der Vertagungsantrag mit 45 gegen 43 Stimmen angenommen.

Das Haus vertagte sich sodann bis Montag um dem erwähnten Comite Gelegenheit zu geben, nach Scranton zu gehen.

Die Constitutions-Convention.

Im Plenar-Committee fuhr die Convention in der Berathung des Berichtes des Committees für Wahl, Stimmrecht und Repräsentation fort und zwar wurde die Debatte über die 7. Sektion und das von Mr. Armstrong von Lycoming Co. eingereichte Amendement fortgesetzt.

An der Discussion betheiligten sich die Herren Hazzar von Washington Co., Knight von Philadelphia, Walker von Erie, Armstrong von Lycoming. Die Herren sprachen besonders dagegen, daß dem Governör das Pardonirungsrecht eingeräumt werde, und mehrere schlugen vor, daß der Wähler, welcher sich eines Wahlbetrugs schuldig macht, auf vier Jahre sein Stimmrecht verlieren soll.

Das Amendement wurde verworfen, ebenso die von den Hrn. Darlington von Chester und Stewart von Franklin eingereichten. Die Section wurde dann, wie ursprünglich berichtet, durch Abstimmung angenommen.

Mr. McAllister von Centre reichte folgendes Substitut für die am Dienstag durch Abstimmung verworfene Sektion ein:

„Alle Wahlen sollen durch Abstimmung vorgenommen werden. Jeder Wahlzettel soll numerirt und nach der Reihenfolge der Abgabe vor den Wahlbeamten gegenüber dem Namen des Wählers verzeichnet werden. Jeder Wähler soll seinen Namen auf den Stimmzettel schreiben, oder schreiben lassen, und ein anderer Bürger des Distrikts, der jedoch nicht Wahlbeamter sein darf, soll die Richtigkeit der Unterschrift bescheinigen, ausgenommen, wenn die Wahlbeamten darin vereidigt sein sollten, daß sie den Inhalt des Stimmzettels geheim halten."

Mr. McVeagh von Dauphin sagte, der ganze Zweck, daß die Section nochmals berathen werde, sei der, weil die Mitglieder einer Partei, welche die Passirung der Section wünschten, stark vertreten und die Gegner derselben abwesend seien.

Mr. Buckalew von Columbia stellte die Richtigkeit dieser Behauptung in Abrede.

Mr. C. W. F. White von Allegheny erklärte es als ein Unrecht, wenn man die Passirung der Frage versuchen würde, zu einer Zeit, wenn die heftigsten Gegner derselben abwesend seien.

Mr. Dunning von Luzerne erklärte, daß das Volk des Staates für die Annahme der Frage sei und daß er dafür stimmen werde.—

Mr. Hay von Allegheny sagte, der Stimmkasten müsse besser als bisher gegen Wahlbetrügereien geschützt werden, weßhalb er den Vorschlag unterstütze.

Mr. McAllister von Centre erklärte, man erwarte von der Convention, daß sie ihre Pflicht thue und der freien Ausübung des Wahlrechtes den besten Schutz gewähre, um Betrügereien zu verhüten. Er befürworte die Annahme des Berichtes von dem Committee.

Mr. Collins von Fayette widersetzte sich der Annahme des Vorschlags von dem Committee, weil er glaube, daß der Arbeiter besser geschützt sei, wenn die Constitution des Staates eine geheime Abstimmung verordne.

Mr. Wherry von Cumberland erklärte sich gegen den Bericht des Committees und für das Amendement.

Mr. Heverin von Philadelphia erklärte, das System der geheimen Abstimmung verdiene gar nicht die Beachtung, welche ihm in der Convention zu Theil geworden. Er verwies auf Griechenland, Rom, England und Frankreich, woselbst das System Uebel erzeugt habe, während es als gewiß zu betrachten sei, daß es in den Ver. Staaten die Quelle großartiger Corruption gewesen. Die Stadt Philadelphia werde dadurch zu einem Sodom und Gomorrha gemacht.

Mr. De France von Mercer sagte, es sei dies die wichtigste Frage, welche der Convention vorliege und sie habe die sorgfältigste Prüfung des Committees erfahren. Die Annahme der Section sei ein Schritt auf dem rechten Wege, der den Beifall des Volkes haben werde.

Mr. Beebe von Venango war der Meinung, daß von den 750,000 Wählern in Pennsylvanien mindestens 550,000 mit dem gegenwärtigen System zufrieden seien. Wenn in Philadelphia Corruption herrsche, sei es Sache der Bevölkerung dieser Stadt, sich darin Abhülfe zu verschaffen. Er wolle nicht sagen, ob die Zeit eintreffen werde, in der als Strafe für Repeaters starke Stricke und Laternenpfosten angewendet würden.

Richter Walker von Erie sagte, er würde gegen die Sektion stimmen. Er hege keinen Zweifel, daß es die Mitglieder der betreffenden Committee ehrlich gemeint hätten, allein es entstehe die Frage, ob es nicht noch ehrliche Männer gebe, welche doch gegen den Bericht seien. Er glaube, daß Diejenigen, welche zu Gunsten des Berichtes sind, sich im Irrthum befinden. Er habe nie ein Geheimniß daraus gemacht, für wen er stimme, auch sei er nie darum gefragt worden, allein es gebe Männer, welchen eine derartige Frage nicht gelegen komme. Für diese sei die geheime Abstimmung ein Schutz. Er stelle die Behauptung mehrerer Herren aus Philadelphia in Abrede welche sagten, die geheime Abstimmung unter unserer Regierung habe sich als ein Fehlschlag bewiesen. „War dieselbe ein Fehlschlag in den New England Staaten? Gibt es irgend einen Theil in der Welt, wo die Rechte eines Mannes mehr geschätzt werden, als in den New England Staaten? Seit den Tagen, als die ersten Pilger bei Plymouth Rock landeten bis heute, haben diese Colonien, jetzt Staaten, das Stimmrecht ausgeübt. Hat es sich bei diesen als Fehlschlag erwiesen? Nein! Und wenn dies trotzdem von Herren versichert wird, ist es eine wissentliche Falschheit und Verleumdung. Diese Abstimmung war kein Fehlschlag, sondern ein Triumph in den New England Staaten. Ich hoffe, daß die Sektion des Committee abgewiesen und die geheime Abstimmung eingeführt wird.

Mr. Worrell von Philadelphia erklärte, er werde für die von dem Committtee berichtete Section stimmen.

Mr. Gowen von Philadelphia sagte, er fühle sich gedrungen, den Delegaten aus dem Innern des Landes mitzutheilen, daß in unserer Stadt großartige Wahlbetrügereien vorkämen, und daß mehrere Tausend Bürger mehr als in Sodom und Gomorrha vorhanden gewesen, bereit seien, gegen diese Uebel zu kämpfen. Bei der letzten Wahl wurde ein Repeater verhaftet, prozeßirt, schuldig befunden, verurtheilt und begnadigt. Die Reformer hätten Alles gethan, was in ihren Kräften steht, um die Reinheit des Stimmkastens herzustellen, da dies indeß fehl geschlagen sei, wünschten dieselbe die Unterstützung der Bevölkerung der inneren Distrikte Pennsylvaniens.

Eine Anzahl Amendements zu dem Amendement des Mr. Baer von Somerset wurden eingereicht und alle wurden, wie das erste Amendement, verworfen.

Dem ist so. — Ein Mann kann in der Welt durchkommen, ohne sein Geschäft in der Zeitung bekannt zu machen, so kann auch ein Wagen ohne geschmiert zu werden — aber es geht sehr hart.

Wozu dulden, was sich heilen läßt!

„Unheilbare Plagen muß man ertragen", sagt das Sprichwort; Unverdaulichkeit aber kann geheilt werden, und sie zu ertragen, ist daher die reinste Dummheit. Gewiß haben Dyspeptische ein Recht, dyspeptisch zu bleiben bis an's Ende ihres Lebens, wenn sie es so wollen. Da aber nicht anzunehmen ist, daß in vernünftiges Wesen körperliche Qual dem Behagen und der Gesundheit vorzieht, so ist es wahrscheinlich, daß, wenn alle an Unverdaulichkeit Leidenden von dem Vorhandensein eines absoluten untrüglichen Heilmittels ihres Leidens überzeugt wären, einmüthig sich desselben bedienen würden. Wir erklären ganz entschieden, daß ein solches Heilmittel vorhanden, und daß sein Name Hostetter's Magenbitteres ist. Die Geschichte seines Erfolges erstreckt sich über eine Periode von mehr als zwanzig Jahren, und man darf behaupten, daß es während der ganzen Zeit noch in keinem Falle von Magenleiden, das nicht organisch, bösartig oder überhaupt unheilbar war, seine Heilwirkung verfehlte. Die Zeugnisse, welche diese wichtige Thatsache constatiren, sind tausendweise vorhanden. Magenleiden, welche durch gänzliche Mißachtung aller Diätvorschriften verschlimmert und durch medicinische Behandlung aber drastische Abführmittel verstärkt und chronisch geworden waren, sind in Hunderten von Fällen durch den systematischen Gebrauch dieses berühmten Magen- und Säfteverbesserungsmittels innerhalb drei Monaten geheilt worden. Man sollte sich erinnern, daß Schwäche der Verdauungsorgane viele andere Leiden in sich schließt. Galligkeit, Kopfschmerz, Nervenschwäche, Krämpfe, Herzklopfen, Drängen des Bluts nach dem Kopfe, Ekelgefühl, Schwindel und Schlaflosigkeit sind unter ihren Begleitern oder ihrem Gefolge; und gegen alle diese ist das große vegetabilische Stärkungsmittel ein Specifikum. Es wirkt zunächst auf den Magen und durch den Magen auf das Ausscheidungs- und Nervensystem und die Eingeweide und seine allgemeine Wirkung ist stets zuträglich und wohlthuend. II.

Räthsel.

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung der Räthsel in Nro. 31. der „Staatszeitung" ein, deren Namen wir vergaßen in der letzten (32) Nummer zu publiziren, nämlich:

Räthsel 1.

(wie die 4 Männer über den Fluß fahren rc.)

Wm M. Albright, West Hanover; Friedr. Schuler, Philadelphia: S. Ullmann, Harrisburg; F. Mohr, Shamokin; Ignatz Pflamm, Pittsburg.

No. 2.

Folgende Personen: S. Ullmann, Harrisburg; Fr. Schüler Philadelphia; J Pflamm, Pittsburg; F. Mohr, Shamokin; Wm. M. Albright, West Hanover; Geo. Fitsch, Etna.

Auflösung der Räthsel in Nro. 32. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.

„Wenn der Reiter darauf ist."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.

„Photograph."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingef. von Hrn. Fr. Schüler, Philadelphia.)

Von Perlen baut sich eine Brücke
Hoch über einem grauen See,
Sie baut sich auf im Augenblicke
Und schwindelnd steigt sie in die Höh'.
Der höchsten Spitze, höchste Masten
Zieh'n unter ihrem Bogen hin,
Sie selber trug noch keine Lasten,
Und scheint, eh' Du ihr nah'st, zu flieh'n.

No. 2.

(Eingef. von Hrn B. Liebenthal, Upper Sandusky, Ohio.)

Ein Jeder hat's
Im Grabe ruht's,
Der Herr befiehlt's,
Der Kutscher thut's.

No. 3.

Ein Jeder hat's nicht,
In Windeln ruht's,
Der Herr befiehlt's,
Der Diener thut's,

Briefkasten.

Wilmington, Del.—Hr. Jakob Hauser.—Hurrah! Schon wieder en frischer Kamerad. Willkommen, Alwin. — Bully for you, Jakob. Der wackere Husar ist scho eing'mustert.

Stanton.—Hr. Edw. Reitz. — Schönen Dank für die Läpplen vom Wilhelm und Henry.

Maximo, Ohio.—Hr. Otto Hasenclever. —Halt! da kommt noch en frischer Haudegen, und auch e paar Läpplen. Hurrah für die wackeren Buckeyes! Soll uns freuen, Sie hier zu begrüßen.

Etna.—Hr. Georg Fitsch. — Danke für's nette Pflaster. Sie haben jetzt bezahlt bis nächsten August. Allen Respekt vor Ihnen, Schorsch. — Sell Räthsel haben Sie geknackt, nur kam Ihr Briefle e dißle zu spät.

York. — Hr. Agent Stieg. — Potz sapperment, da kommt noch en frischer Rekrut—es ist der „Elias," aber nit seller, wo im feurige Wage in Himmel fuhr; dies ist en ganz andres Männle.—Danke für's Läpple.

Philadelphia.—Hrn. Carl Badenfeld. —Der Verunglückte ist nit seller Doktor den Sie meinen, sondern dessen Bruder. Gucken Sie just genau in voriezter Nummer nach, dort werden Sie's „schwarz auf weiß" finden. —Freund S. war krank, ist aber wieder besser, und außer Gefahr. Wir würden den korpulenten alten Freund nicht gerne verlieren.

Pittsburg.—Hr. Agent Löw.—Bei meinerseel, da bringt uns unser trefflicher Löw schon wieder zwei kernfeste Rekruten,—ächte Haudegen, die draufschlagen wenn's gilt. Auch die Läpplen fehlen nicht. Schönen Dank, Kameraden. Wie, Sie und seller dicke Squire waren auf der Jagd, und ha'n nit emal e Häsle g'schossen? Koi Wunder, daß selle Butler Countier euch 's Zimmermanns Loch zeigten, und ihr von den Pittsburgern ausg'lacht wurdet.

Oh, ihr arme Jägerlein,
Wie mag doch euer Herzelein,
So tief in d' Hosen g'sunken sein!

Doch, nur nit verzagt, en anders Mal geht's besser, wenn die Hasen blind, und die Löwen sehend sind, denn sonst hätten Sie nit schon dießmal 'nen famosen Wolf erwischt. Just so fortg'schossen; es geht scho. Trinken Sie und der Squire und seller Capten eins beim wackren Fritz in der Smithfield Street, damit alles strählt bleibt.—Hoffen Sie als Tambour-Major hier zu treffen.

Pittsburg.—Hr. Louis Hager. — Na, jetzt hat's g'schellt; erst brachte uns seller Pittsburger Löw 'nen lebendigen Wolf, und jetzt kommt auch der wackere Käpten noch mit 'nem Bär! — en tip top Kamerad. Dieser Bär und Wolf sind die besten Kameraden auf der Welt, und trinken nur wenn sie Durst haben (just wie wir auch). — Willkommen, alte Feger.—Das Päper muß dort sein, da beide richtig abgeschickt wurden. Ist etwa ein Unberufener, der dieselben mitgehen heißt? —Werden wir Sie bei Ihrer Durchreise treffen? Das ist die Question. Wir hoffen.

Carlisle. — Hrn. Sebastian Hoßfeld.— Besten Dank für die famose „Pille."

Lineville.—Hr. Adam Schwab.—Danke bestens für's nette Schwabe-Läpple. Diesmal ging es besser, thun Sie immer so, denn sellen Radikalen darf man nit trauen.

Silver Spring.—Hr. Agent Meißenbach.—Richtig angekommen; besten Dank.— Freund S. hat jetzt bezahlt bis zum 25sten letzten Dezember.

Marietta.—Hr. Agent Haas. — Besten Dank für's famose Zugpflaster; es isch probat —Sie sind richtig in Ihrer Angabe.—Daß die Zeiten auch hier schlecht sind, können Sie an unserm Geldkasten sehen, denn dieser leidet schon längere Zeit an der Schwindsucht. Wir müssen bald mehr „Heftpflaster" auflegen, sonst geht er noch vollends mit sammt dem Ripper flöten.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Alles recht, lieber Alter.—Freund H. hat bezahlt bis zum November 1871.—Allen Respekt vor unsern Johnstowner Kameraden. Werden Ihnen die Musterrolle senden.

Saxonburg.—Hr. Agent Tolley.—Danken für den scharmanten „Heller". — An einer andern Stelle finden Sie unsre Gesinnungen in Bezug jener Sache ausgedrückt.

Waynesboro. — Hr. Nikolaus Koberstein.—Schönen Dank.—Beiliegend finden Sie die gewünschte Auskunft.

Lewistown. — Hr. Christian Miller.— Danke für's Pflasterle.—Wir sind nachgerutscht, den so 'nen wackeren Kamerad lasse mer nit gerne schlupfen.

Huntingdon. — Hr. Franz Konrad.— Danke bestens für d' Lappen.

Sunbury.—Hr. R. Draffner.—Schönen Dank, Rony.

Pittsburg. — Hr. Fr. H. Lipp. — Sell Briefle soll in nächster Nro. erscheinen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Mrs. Louisa Weik,	Harrisburg,	$2.00
Mrs. Schwenk,	do.	2.00
John Frank,	do.	2.00
Leonhart Orth,	do.	2.00
C. Wm. Jäger,	do.	1.00
Geo. Roll,	do.	2.00
Caspar Langlitz,	New Cumberland,	2.00
Peter Kralbull,	Maximo, Ohio,	1 00
C. C. Conrad,	Orrville, Ohio,	2.00
Peter Rich,	Amwell, Ohio,	2.00
Elias Rastätter,	York,	1.00
Georg Fleisch,	Etna,	2 00
Wm. Reitz,	Stanton,	2.00
Mich. Hetrich,	do.	1.00
John Albitz,	Baldwin,	2.00
Louis Bühler,	Tamaqua,	2.00
R. Remark,	Pittsburg,	1.00
Joseph Wolf,	do.	1.00
Henry Bär,	do.	1.00
Sebst. Hoßfeld,	Carlisle,	2 00
Adam Schwab,	Lineville,	2.00
Jak. Zollinger,	Silver Spring,	1.00
Conrad Fritsch,	Columbia,	1.00
Wm. Mayer,	Mountville,	2.00
Mrs. J. Stotz,	Marietta,	6.15
Aug. Lartz,	Chickies,	4.00
Christoph Heller,	Saxonburg,	2.00
Nic. Koberstein,	Waynesboro,	1.00
Christ. Müller,	Lewistown,	1.00
Franz Konrad,	Huntingdon,	2.00
Rony Druffner,	Sunbury,	3.00

Ein Buchbinder in Sioux City, Kansas, erhielt neulich ein Buch zum ausbessern, das den Titel „der Weg zum Himmel" führte. Nachdem er es fertig hatte, schrieb er in sein Geschäftsbuch: „Für Ausbessern des Wegs zum Himmel, 25 Cents"—Nicht so übel.

Marktbericht.

Harrisburg, Feb. 27. 1873.

Aepfel—per Buschel	75—$1.25
Butter—per Pfund	30— Cts
Eier—per Dutzend	25—
Fett—per Pfund	10—13 „
Getreide—	
Weizen, weißer, per Busch	$1 80—$1.90
„ rother, „	$1 75—$1 85
Welschkorn, „	65—75 Cts
Roggen, „	75—80 „
Hafer, „	45—50 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	6—8 „
Pfirsiche—per Pfund	8—12 „
Kirschen—per Quart	8—10 „
Birnen—per Quart	15—20 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel	85—$1.00
Kraut—per Kopf	5—15 Cts
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck	15—20 „
Rettig—per Bunsch	3—5 „
Rotherüben—per Bunsch	8—10 „
Weißrüben—per ½ Peck	8—10 „
Zwiebeln—per ½ Peck	20—25 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar	60—$1.00
Gänse, per Stück	90—$1.00
Welschhühner, per Stück	$1,25—$2.00
Enten, per Paar	75—80 Cts
Tauben—per Paar	20—25 „
Heu—per Tonne	$30.00
Käse—	
Englisch—per Pfd	20—22 Cts
Pineapple—per Pfd	30—35 „
Hand—per Dutzend	12—15 „
Bowl—	5—10 „
Cream—per Quart	8—10 „
Latwerge—per Quart	20—25 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$9.50—$10.00
Extra, per Bärrel	$8.00—$8.50
Roggen, „	$5.00—$5.50
Buchweizenmehl, per Quart	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel	70—75 „

Philadelphia, Feb., 27. 1873.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $4.75 bis 5.50; Extra $6 bis $7; Extra Familienmehl $7.53 bis $9. und ancybränd. $9.75 bis $11.00. Roggenmehl, $5.75.

Rother Weizen $1.80 bis $1.95; gelber $1.90 bis $2. und weißer $1.90 bis $2.10. Roggen 90 Cts. Welschkorn 59 bis 62 Cents und Hafer 48 bis 50 Cents.

Sämereien. Kleesaat 9 bis 10.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.80 bis $2.30; Stroh $1.40 bis $1.50 per 100 Pfund.

Baumwolle 21½ bis 22 Cts. für Middlings Upland und New Orleans.

Kohlenöl. Rohes in Fässern 14½ und Raffinirtes 19 Cents.

Whiskey in Fässern 91 Cents per Gallone.

Eine edle Mildthätigkeit.

Um ein Waisenhaus und eine Heimath für Kranke und Verlassene zu bauen in Omaha, Nebraska, wird ein

4tes Großes Concert

und legale Vertheilung von

$230,505.00

in Baarpreisen

positive am 31sten März, 1873,

stattfinden.

Tickets: $1.00 jedes oder 6 für $5.00.

1	Geld Preis		$75,000
1	„ „		25,000
1	„ „		15,000
1	„ „		10,000
1	„ „		5,000
1	„ „		4 000
2	„ „	@ $3,000	6,000
4	„ „	2,000	8,000
2	„ „	1,000	2,000
50	„ „	100	5,000
100	„ „	50	5,000
200	„ „	25	5,000
5000	„ „	10	50,000
3101	„ „	5	15,505
8465	Baar Preise		$230,505

Offizielle Liste werden jedem Ticket-Inhaber zugesandt. Die Vertheilung der Preise geschieht öffentlich und die Preise werden voll ausgezahlt.

☞ Alle Preise werden nach Vorzeigung des gewinnenden Tickets sofort ausgezahlt.

J. M. Pattee,
General-Manager,
Omaha, Nebraska.

☞ Tickets sind zu haben bei unserm Agenten in Harrisburg, Pa.:

F. W. Liesmann,
No. 112 Mary Alley.

Harrisburg, Febr. 27, 1873—1Mt

Germania

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

von

New-York.

Jährliche Uebersicht für das Jahr endend Dezember 31, 1872, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:

Baar-Capital, ...$500,000.00.

Vermögen.

Baar an Hand und in der Bank,	$167,133.54
Prämien zu collektiren,	86,721.63
Grundeigenthum,	49,365.95
Anleihen gesichert durch erste Lien auf Grundeigenthum,	12,250.00
Ver. Staaten-Bonds,	451,500.00
Bankstock und Staatsbanken,	23,600.00
Zuwachs an Interessen,	9,061.25
Rechnungen zahlbar,	4,353.11
Anderes Eigenthum, verschiedene Items,	14,491.98
	$1,313,347.46

Verbindlichkeiten.

Verluste in Boston,	$190,514.83
Andere Verluste,	88,926.79
	$279,441.62

Rud. Garigue, Präsident.
Joh. Edward Kahl, Vize-Päsident.
Hugo Schumann, Sekretär.

William Muir,
General Agent,
für Pennsylvania, Maryland und Delaware.
No. 18 Nord Dritte Straße,
Harrisburg.

E. C. Irwin und
F. Wm. Liesmann,
Lokal-Agenten, No. 18 Nord 3. Str.,
Harrisburg, Pa., Februar 27, 1873.

Partnerschip-Auflösung.

Die seither unter der Firma D. L. Fortna und Christ. C. Schweitzer bestehende Geschäftsverbindung zur Betreibung des Metzger-Geschäfts, in Harrisburg, ist von diesem Datum an durch gegenseitige Einwilligung aufgelöst.

D. L. Fortna,
C. C. Schweitzer.

Harrisburg, Februar 13, 1873.

Der Unterzeichnete wird das Geschäft Ecke der Front und Nagel Straße fortbetreiben, und wird seinen Verkaufsstand gegenüber dem alten Platze der früheren Firma im Market Square Markthaus haben.

C. C. Schweitzer.

Harrisburg, Febr. 20, 1873.

☞ **Der reinste und süßeste Leberthran** (Cod liver oil) ist der von **Hazard & Caswell,** welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Codfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt.

Februar 6, 1873—13.

Gott erhalte den Staat!

Sheriff's Proklamation.

Ich, H. J. Sheafer, Hochscheriff von Dauphin County, Staat Pennsylvanien, thue hiermit den Stimmgebern des vorbesagten Countys kund und zu wissen, daß eine Wahl gehalten werden wird in besagtem County am

Freitag, den 21sten März, 1873,

in Gemäßheit der nachstehenden Assembly-Akte:

Eine Akte,

um den Stimmgebern dieses Staates zu erlauben, alle drei Jahre über die Bewilligung von Lizensen für den Verkauf berauschender Getränke abzustimmen.

Abschnitt 1. Sei es verfügt durch den Senat und das Haus der Repräsentanten, in General-Assembly versammelt, und es ist hierdurch kraft deren Autorität verfügt, daß es am dritten Freitag im März, ein tausend acht hundert und dreiundsiebenzig in jeder City und County dieses Staates und bei der Municipalwahl jedes dritte Jahr darauf die Pflicht der Inspektoren und Wahlrichter in jeder City und County des Staates sein soll, geschriebene oder gedruckte Stimmzettel von den gesetzmäßigen Wählern besagter Cities und Counties anzunehmen, welche die Aufschrift: „Lizense" und auf der Inseite die Worte „für Lizensen" oder „gegen Lizensen" führen, und besagte Zettel in einen Stimmkasten zu legen, der für diesen Zweck von besagten Inspektoren und Richtern angeschafft worden ist, wie es gesetzlich mit anderen bei solchen Wahlen abgegebenen Tickets vorgeschrieben ist; und die so empfangenen Tickets sollen gezählt und ein Bericht darüber an den Clerk der Court der Vierteljährlichen Sitzungen in dem betreffenden County gemacht werden, der gehörig beglaubigt sein muß, wie es das Gesetz vorschreibt; dieses Certifikat soll den Richtern besagter Court in ihrer ersten Sitzung nach besagter Wahl vorgelegt und mit den andern Dokumenten der Court aufbewahrt werden; und es soll die Pflicht der Mayors in Cities und der Sheriffs in Counties, oder irgend eines anderen Beamten, dem die Vollziehung solcher Dienste zusteht, sein, dem Publikum von solcher oben angeordneten Spezial-Wahl drei Wochen vor Abhaltung derselben Nachricht zu geben, und ebenso drei Wochen vor jeder solchen, alle drei Jahren darauf stattfindenden Wahl; vorbehalten, daß diese Akte nicht so ausgelegt werden soll, als widerrufe oder beeinflusse sie irgend ein spezielles Gesetz, welches den Verkauf berauschender Getränke oder die Bewilligung von Lizensen verbietet: vorbehalten, daß wenn die Municipal- und Township-Wahlen in irgend einer City oder County nicht auf den dritten Freitag im März fallen, so soll die in diesem Abschnitt vorgeschriebene Wahl an dem Tage gehalten werden, der für die Municipalwahlen in besagtem County festgesetzt ist; und vorbehalten ferner, daß alle nach dem ersten Januar, ein tausend acht hundert und dreiundsiebenzig, bewilligten Lizensen am ersten April, ein tausend acht hundert und dreiundsiebenzig, aufhören und ungültig sein sollen, wenn der Distrikt, für welchen sie gegeben wurden, sich gegen die Bewilligung von Lizensen erklärt, und der Schatzmeister des fraglichen Countys soll dann dem Inhaber solcher Lizens das dafür bezahlte Geld zurückerstatten, wofür besagter Schatzmeister in seiner Rechnung mit dem Staate Credit erhalten soll.

Abschnitt 2. Beim Annehmen und Zählen, sowie bei Ausfertigung des Berichts über die abgegebenen Stimmen sollen die Inspektoren und Richter, wie auch die Clerks besagter Wahl sich von den Gesetzen dieses Staates in Betreff der allgemeinen Wahlen leiten lassen; und alle die Strafen besagter Wahlgesetze erstrecken sich hiermit und finden Anwendung auf die Stimmgeber, Inspektoren, Richter und Clerks, welche an den durch die Verfügungen dieser Akte gehaltenen Wahlen stimmen oder thätig sind.

Abschnitt 3. Wenn sich durch die Wahlberichte in einer der besagten Cities oder Counties herausstellt, daß eine Mehrheit gegen Lizensen ist, so soll es für keine Court oder Board von Licenscommissioners gesetzlich sein, irgend eine Lizens für den Verkauf von Spirituosen, Weinen, Malz- oder andern berauschenden Liquören in besagter City oder County zu irgend einer darauf folgenden Zeit auszugeben, es sei denn, daß an einer der oben vorgeschriebenen Wahlen eine Mehrheit zu Gunsten von Lizensen stimmen sollte; mit dem Vorbehalt, daß nichts in den Verfügungen dieser Akte Enthaltene die Ausstellung von Lizensen an Apotheker für den Verkauf von Liquors zu medizinischen Zwecken verhindert, und vorbehaltlich ferner, daß die Bürger der Borough Lebanon über die Frage stimmen sollen am dritten Freitag im März, ein tausend acht hundert und dreiundsiebenzig — am nämlichen Tag, an welchem die Townships des Countys Lebanon ihre Frühjahrswahl halten.

William Elliott,
Sprecher des Hauses der Repräsentanten
James Rutan,
Sprecher des Senats.

Genehmigt—den siebenundzwanzigsten März im Jahre des Herrn ein tausend acht hundert und zweiundsiebenzig.

John W. Geary.

Die Wahl für das Township Susquehanna soll gehalten werden am Miller's (jetzt Nisley's) Schulhause.

Für das Township Lower Swatara, am Schulhause No. 1 in Highspire.

Für das Township Swatara, an dem Schulhause in Churchville.

Für die Borough Middletown am backsteinernen Schulhause in der Pine Straße besagter Borough.

Für das Township Londonderry an dem öffentlichen Hause von Joseph Keiper in besagtem Township.

Für das Township West-Londonderry an dem Hause von Christian Neff in besagtem Township.

Für das Township Conewago, errichtet aus Theilen der Townships Londonderry u. Derry, an dem Hause von Christian Foltz (jetzt Joh. S. Foltz), in besagtem Township.

Für Derry Township am Wirthshause von Daniel Baum, in Hummelstown, in besagtem Township.

Für Süd-Hanover Township am öffentlichen Hause von Georg Hocker in besagtem Township.

Für das Township Ost-Hanover an dem öffentlichen Hause von Major Shell (jetzt Boyer's), in besagtem Township.

Für das Township West-Hanover an dem öffentlichen Hause von Jakob Rudy (jetzt Buck), in besagtem Township.

Für das Township Lower Parton an dem öffentlichen Hause von Robert Gilchrist (jetzt Sweigart's) besagtem Township.

Für Mittel Parton Township an dem öffentlichen Hause von Charles Rodearmel in besagtem Township.

Für Rusch Township an dem zur Hinterlassenschaft des verstorbenen John M'Allister gehörigen, jetzt von David Rineal bewohnten Hause in besagtem Township.

Für Jefferson Township am Schulhause No. 3 (Hoffmann's) in besagtem Township.

Für das Township Jackson an dem von Dan. Tobias bewohnten Hause, an Bixler's Mühle, in besagtem Township.

Für das Township Halifax am Nord-Ward Schulhause in der Borough Halifax.

Für das Township Reed am neuen Schulhause auf Duncan's Island, in besagtem Township.

Für die Borough Millersburg an dem Fenster nächst zur Südost-Ecke an der östlichen Seite des neuen Schulhauses, gelegen an der Mittelstraße der Borough Millersburg.

Für das Township Upper Parton am Fenster nächst der nordwestlichen Ecke auf der Westseite des neuen Schulhauses, gelegen an der Mittelstraße in der Borough Millersburg, im County Dauphin.

Für die Borough Uniontown an dem öffentlichen Hause von Mr. Wilcox.

Für das Township Miflin am Wirthshause von Michael Enterline, jetzt Benjamin Bordner, in Berrysburg, in besagtem Township.

Für das Township Waschington an dem öffentlichen Hause, jetzt bewohnt von Mathilde Wingert, in besagtem Township.

Für das Township Lykens an dem öffentlichen Hause von Salomon Laudenschlager (jetzt Daniel's) in der Borough Gratz.

Für die Borough Gratz am Wirthshause von Salomon Laudenschläger (jetzt Daniel's), in besagter Borough.

Für die Borough Lykens an dem neuen Backstein Schulhause in besagter Borough.

Für die Borough Berrysburg an dem öffentlichen Hause von Benjamin Bordner in besagter Borough.

Für das Township Williams an dem Schulhause No. 1 in Williamstown in besagtem Township.

Für das Township Wiconisco an dem Backstein Schulhause in dem Dorfe Wiconisco.

H. J. Sheafer, Sheriff.

Scheriff's Amtsstube }
Harrisburg, Febr. 5, 1873. } Feb 20, 73